

Schüler und Eltern lenken den Verkehr

Westhausen Das Lotsenprojekt und die beiden Parkplätze vor der Französischen Schule haben sich bewährt

Von Lukas Gedziorowski

Um 7.30 Uhr geht die Rushhour los. Kolonnenweise kommen Autos über die Gontardstraße angefahren – Eltern, die ihre Kinder zur Französischen Schule in Westhausen bringen. Mütter und Väter fahren auf eine Stellfläche aus Sand und Kies. Ein Mädchen in orangener Weste lotst die Autos zum Parkplatz, wo weitere Westenträger stehen und den Verkehr dirigieren. Manche Eltern parken im vorderen Teil und bringen ihre Kinder anschließend zur Vorschule, andere halten weiter abseits, setzen ihre Kinder ab und fahren weiter. Lotsen geleiten sie sicher über die Straße.

So geordnet ging es an der Schule nicht immer zu. Erst seit einem Jahr läuft dieser Lotsendienst „Sécupark“ vor dem Lycée Français Victor Hugo. Entstanden ist er auf Initiative von Eltern, die sich um die Sicherheit ihrer Kinder auf dem Schulweg sorgten und die etwas gegen das übliche Verkehrschaos morgens und nachmittags unternehmen wollten. 15 Eltern und 25 Schüler der achten Klasse engagieren sich dafür freiwillig. Morgens arbeiten vier Schüler und ein „Senior“ zusammen, am Nachmittag sind es nur Eltern.

Die Idee dazu hatte Bertrand Reisner, selbst ein betroffener Vater. „Früher standen die Autos bis zum Lidl in der Lorscher Straße im Stau“, sagt er. Viele nutzten den Besucherparkplatz nicht oder nicht optimal oder parkten wild in Nebenstraßen. Reisner entwickelte das duale Konzept. Jetzt gibt es einen Parkplatz für die Marnelaren, die französische Vorschule, deren Kinder von ihren Eltern ins Schulgebäude gebracht werden müssen. Und eine „Kiss-and-Go-Zone“ für Schüler ab sechs Jahren – ein Abschiedskuss und weg, ab zur Schule, ab zur Arbeit.

Jüngere Schüler werden im Gebäude verabschiedet, ältere in der Kiss-and-Go-Zone

Ausgebildet wurden die Lotsen von der Verkehrssicherheit der Polizei, geleitet von Oberkommissar Karl Heyer, in einem viertägigen Seminar. Im September 2010 wurde das Projekt „Sécupark“ im Ortsbeirat 7 präsentiert, im März 2011 ging es los.

„Das Chaos ist unter Kontrolle“, sagt Reisner, gesteht jedoch ein, dass es immer noch Probleme gebe. Nach wie vor parkten einige zum Ärger der Anwohner wild in Seitenstraßen. Noch immer kom-



„Secupark“ heißt der Lotsendienst am Lycée Victor Hugo. ROLF OESER

men Eltern über die Kollwitzstraße, die bereits wegen der Liebigsschule stark belastet ist. Seit Jahren klagen die Anwohner dort über die angespannte Verkehrssituation.

Ein weiteres Problem stellt der Parkplatz dar: Die 98 Stellplätze seien zu wenig, so Reisner. Vor allem am Nachmittag, wenn die Eltern auf ihre Kinder warten. Dann stehen die Autos auch auf dem ohnehin schmalen Gehweg der Gontardstraße. Schließlich sei die Straße selbst alles andere als ein optimaler Schulweg. Der Bürgersteig endet nach wenigen hundert Metern, ein großer Teil der Straße ist unbeleuchtet. Vor allem für Schüler, die über den Rödelheimer Bahnhof kommen, sei das gefährlich.

Auch wenn der Lotsendienst „Sécupark“ Akzeptanz findet, eine dauerhafte Lösung soll es nicht sein. Die Eltern wünschen sich eine Schulbuslinie. Gespräche mit der Traffic laufen bereits.

„Es macht mir Spaß, die Eltern und Kinder morgens zu begrüßen“, sagt Caroline Klein, eine der Mütter, die an dem Projekt der Lycée Français Victor Hugo teilnehmen. „Mir ist die Sicherheit der Kinder lieb und ich habe ein ruhiges Gewissen, dass nichts passieren kann.“